

Zu Ammianus Marcellinus.

XXVIII, 4, 19 B. Dein, cum a Silvani lavacro vel Mamaeae aquis ventitant sospitalibus, ut quisquam eorum egressus tenuissimis se terserit linteis, solutis pressoriis vestes luce nitentes arbitra diligenter explorat, quae una portantur sufficientes ad induendos homines undecim: tandemque electis aliquot involutus, receptis anulis, quos, ne violentur humoribus, famulo tradiderat, digitis ut metatis abit. Enimvero si quis cet.

Die Handschriften haben übereinstimmend *digitis et metatis* ne id enimvero, nur hat der Florentinus nicht *et*, sondern *ut*. Daß weder das von dieser Uebersetzung noch die vielen an unserer Stelle gemachten Conjecturen haltbar seien, ist jüngst von Johann Hermann in seinen *Observationes criticae Ammianaeae* (Bonn 1865) p. 27 sqq. näher erörtert worden. Die von Hermann selbst vorgeschlagene Emendation *digitis ut mentitis redit* (leichteres Wort von Valesius entliehen) ist zwar den früheren vorzuziehen, aber meiner Meinung nach auch nicht zutreffend. Ammianus spottet, wie bekannt, an unserer Stelle über die in grenzenloser Verweichlichung und lächerlichem Luxus verkommenen Römer seiner Zeit. Wenn er nun auch, wie Wagner bemerkt, *translationum omnino quaesitarum amans* ist, so kann er doch unmöglich gesagt haben, so ein römischer Modeherr habe die Finger derart voll Ringe gehabt, daß er wie mit künstlichen nicht wirklichen Fingern nach Hause spazierte. Dazu kommt, daß das der handschriftlichen Uebersetzung ziemlich ähnliche *redit* und das gänzlich aus der Lust

gegriffene ab it hier durchaus müßig sind, dagegen ein Verbum erwartet wird, welches wie im Vorhergehenden (§ 18): si agros visuri processerunt longius aut alienis laboribus venaturi, Alexandri Magni itinera se putant aequiperasse vel Caesaris — und si inter aurata flabella laciniis sericis insederint muscae, vel per foramen umbraculi pensilis radiolus irruerit solis, queruntur, quod non sunt apud Cimmericos nati in Verbindung mit dem daneben Stehenden die zu verspottenden Römer charakterisirt. Ich schlage vor digitis ut gemmatis renidet. Enimvero cet. wobei renidet sich sowohl auf digitis ut gemmatis als auch auf electis aliquot (sc. vestibus luce nitentibus arbitra) involutus bezieht, digitis ut gemmatis aber die Finger als so mit Ringen überladen bezeichnet, daß man nicht mehr sagen kann, die anuli seien gemmati, sondern jetzt dieses Prädikat gewissermaßen den digiti selbst beilegen muß. Daß man anuli, welche mit Edelsteinen geschmückt waren, gemmati genannt, zeigt Livius I, 11 quod vulgo Sabini aureas armillas magni ponderis brachio laevo gemmatis que magna specie anulos habuerint. Man vergleiche außerdem Ovid Met. X, 112 — demissaque in armos Pendebant tereti gemmata monilia collo; Remed. am. 39 — movit Amor gemmatus aureus alas; Juvenal X, 26 — cum pocula sumes Gemmata.

J. P. Binsfeld.